Deutsches Reich.

Officiös wird uns unter dem 29. Decbr. aus Berlin geschrieben:

Bei der practischen Anwendung und Handhabung der K. Verordnung, betr. die Tagegelder ꝛc. der gesandtschaftlichen und Consular-Beamten vom 23. April 1879, hat sich eine Abänderung dieser Verordnung dahin als wünschenswerth herausgestellt, daß es ermöglicht wird, gesandtschaftliche und Consular-Beamte, wenn sie aus dienstlichen Gründen in das Inland berufen werden, über den im § 4 der Verordnung bezeichneten Zeitraum von drei Monaten hinaus im Genusse ihres vollen etatsmäßigen Diensteinkommens zu belassen. Diese Abänderung wird zweckmäßig durch die Beseitigung des § 4 und der Worte „im Auslande" im Absatz 1 des § 3 der Verordnung herbeizuführen sein, wobei es im Hinblick auf die bisherige Praxis einer besonderen Bestimmung darüber, daß der commissarisch verwendete Beamte Anspruch auf Tagegelder für die Dauer der Hin- und Rückreise hat und während des Commissariums zum Ersatz der im § 4 erwähnten Ausgaben und Dienstaufwandsentschädigung des Vertreters verpflichtet bleibt, nicht bedürfen wird. Ein dementsprechender Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der erwähnten Verordnung ist dem Bundesrath vorgelegt worden.

Von den Vertheidigern der Getreidezölle ist seiner Zeit die Ansicht, daß diese Zölle den deutschen Consumenten in Zukunft nöthigen sollten, dem deutschen Getreideproducenten lohnende Preise für sein Product zu zahlen, entweder offen ausgesprochen oder doch als leitender Gedanke festgehalten worden. Um so auffälliger ist die Stellung, welche schon seit einiger Zeit die Organe der Coalition, der wir die Getreidezölle verdanken, bei Beurtheilung der Wirkungen dieser Zölle einzunehmen trachten. Während sie nämlich consequent jede Spur eines Aufschwungs in der Fabrikindustrie auf den neuen Zolltarif zurückzuführen suchen, bemühen sie sich gleichzeitig, den Antheil des Getreidezolls an der großen Steigerung, die der Preis des Getreides und namentlich des Roggens inzwischen erfahren hat, möglichst zu verkleinern und für diese im Uebrigen auf ganz natürlichen Ursachen beruhende Steigerung andere künstliche Ursachen, vor Allem angebliche Operationen der Hausse-Speculation, aufzusuchen. Sie stellen damit, in directem Widerspruch mit ihren früheren Ansichten und Wünschen, eine Thatsache, die einem Theil ihrer Schutzbefohlenen doch in hohem Grade willkommen sein muß, selbst als etwas mit einem gewissen Odium Behaftetes hin, für das sie die Verantwortlichkeit gern von ihren Schultern auf andere abladen möchten. Es ist gut, von diesem Verhalten Notiz zu nehmen. Wenn die Aufhebung der Getreidezölle im Reichstag zur Sprache gebracht wird, so werden hoffentlich diejenigen, welche diesen Zöllen jetzt jeden Einfluß auf die Preise absprechen, auch nichts gegen die Beseitigung so unwirksamer und doch zugleich so odiöser Abgaben einzuwenden haben.

Besorgnisse, als ob die jetzt bestehende Goldwährung nicht ganz außer Gefahr wäre und die Silbervorräthe der Reichsbank eine Diversion gegen den Monometallismus herbeiführen könnten, sind, wie uns unser berliner O-Correspondent meldet, vollständig unbegründet. Die Chefs der Finanzverwaltung in Preußen und im Reich halten, wie verlautet, an der Durchführung unserer Münzgesetzgebung unter Zustimmung an höherer Stelle fest und die Verminderung der Silbervorräthe würde vielleicht schon begonnen haben, wenn nicht die Conjuncturen für dieses Metall gegenwärtig zu schlecht wären.

* Eine Tabelle über die Betriebsergebnisse der Eisenbahnen im Monat November ergiebt, daß die Einnahmen der verstaatlichten Bahnen nicht mehr dieselben günstigen Resultate liefern, wie in den ersten neun Monaten dieses Jahres. Während in den ersten neun Monaten die Mehr-Einnahmen 7,685,384 Mark gegen das Vorjahr betrugen, wies der Monat October eine Minder-Einnahme nach. Im Monat November sind nur 134,544 Mark mehr als im Vorjahre eingenommen, während das Bahnnetz um etwa 100 Kilometer erweitert ist.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Zörbig**, 29. Dec. Die hiesige alte Stadtkirche ist schon seit langen Jahren das Schmerzenskind des Gemeinde-Kirchen-Raths. Der selige Baurath Ritter nannte sie einmal ein Bauwerk von so roher Arbeit, wie es ihm selten vorgekommen. Die verschiedensten Reparaturprojecte sind entworfen worden, selbst ein Neubauproject, alle scheiterten aber immer wieder an der einen Klippe, dem Mangel an disponiblen Mitteln. Das Kirchenvermögen ist sein unbedeutendes; es sind ca. 20,000 M. Effecten vorhanden und der Kirchenacker hat wohl 80 Morgen an Fläche. Eine durchgreifende Reparatur oder gar ein Neubau erfordert aber weit bedeutendere Summen, die, selbst wenn sie geliehen werden sollten, doch aus den laufenden Einnahmen nicht amortisirt werden könnten — und zur Erhebung einer Kirchensteuer vermag man sich nicht zu entschließen. Da der Zustand des Gotteshauses aber in der That ein beklagenswerther und nicht länger duldsamer ist, so hat die vereinigte kirchliche Vertretung sich vor Kurzem entschlossen, das Innere der Kirche im nächsten Jahre durch Reinigung und Anstrich mindestens so weit zu verschönern, daß damit noch eine Reihe von Jahren auszukommen ist. Inzwischen hofft man weitere Ersparnisse zu einer einstigen gründlichen Renovation der Kirche zurücklegen zu können.

M. **Erfurt**, 29. Dec. Eine jener unsinnigen Wetten, bei denen es sich um Massenvertilgung von Speisen oder Getränken handelt, entrirten dieser Tage im hiesigen Bahnhofs-Restaurant zwei von Leipzig kommende junge Kellner, welche hier in Stellung treten wollten. Es handelte sich um einen Triumph in „Frankfurtern" und zwar sollte derjenige, welcher dem andern nachstände, die Zeche bezahlen. Die Wurstfehde begann, eine „Frankfurter" nach der andern verschwand, 18 Stück hatte der eine gegessen, doch der andere, ein schmächtiger Jüngling, kam weiter; er verspeiste 28 Würste und spülte den letzten Rest mit Cognac hinunter, während sein Gegner ermattet und nach Luft schnappend in den Stuhl zurücksank. Gegen 11 Mk. hatte der Besiegte an den Wirth zu zahlen. Der neue Principal der jungen Burschen wird sich über die tüchtigen Leistungen seiner Gehilfen gewiß sehr freuen!

§§ **Vom Eichsfelde**, 28. Dec. Der Bürgerverein zu Duderstadt, dessen Zweck die Förderung gemeinnütziger Angelegenheiten ist, beschloß in seiner diesjährigen October-Versammlung die Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule energisch anzustreben. Der Vereinsvorstand richtete ein bezügliches Bittgesuch an die städtischen Collegien, — freilich ohne Erfolg, weil der Magistrat den Bürgerverein völlig ignorirt und stetig dessen Eingaben ad acta zu legen scheint. Somit wurde fragliche Angelegenheit der königl. Landdrostei in Hildesheim unterbreitet, welche dem Vereinsvorstande darauf erwiderte, sie könne sich „in einen Schriftwechsel über städtische Angelegenheiten mit dem Bürgervereine nicht einlassen." Damit wird indeß der Bürgerverein nicht zufrieden sein, intendirt vielmehr, beim Herrn Cultusminister vorstellig zu werden.

Vermischtes.

— [Die Dehnbarkeit des Platinas.] Die Dehnbarkeit des Silbers, wie sie aus dem Beispiel der Lametta erkannt wird, ist, so überraschend die Thatsache auch sein mag, doch bei weitem übertroffen durch die Fähigkeit des Platins, sich ausdehnen zu lassen. Bekanntlich muß man, um die Breite eines Millimeters zu erhalten, 100 Original-Seidenfäden (Coconfäden) nebeneinander legen. Nun hat man aber Platina so fein in Draht ausgezogen, daß erst 12 nebeneinander gelegte Fäden die Breite eines Conconfadens und also 1200 die Breite eines Millimeters ergeben. Man müßte sonach, um die Rundung eines Conconfadens herauszubekommen, ca. 140 dieser Fäden zusammendrehen. Ebenso interessant ist die Methode für die Ausziehung so dünner Fäden. Man umkleidet nämlich einen dünnen Platinastab mit Silber, daß also der Platinastab gewissermaßen in einer ihn dicht umschließenden silbernen Röhre steckt. Darauf zieht man den ganzen Stab zu einem Draht von möglichster Feinheit aus und legt diesen Draht in Scheidewasser. Dasselbe löst wohl Silber, aber nicht Platina auf, es bleibt daher jener ausgesucht feine Platindraht übrig. Haben wir beispielsweise einen Platinastab von 1 Meter Länge und 1 Quadrat-Millimeter Querschnitt, und wird derselbe auf die angegebene Weise zu der oben beschriebenen Feinheit ausgezogen, so giebt das einen Draht von $^1/_{1440000}$ Quadrat-Millimeter Querschnitt und 1,440,000 Mtr. oder 1440 Kilometer oder $205^1/_3$ Meilen Länge.

— [Diebstähle in einem Museum.] Die bekannten scandalösen Verschleuderungen und Verschleppungen werthvoller Bücher aus der Victor-Emanuel-Bibliothek in Rom haben ein Seitenstück gefunden. Es besteht nämlich im ehemaligen „Collegium Romanum" ein berühmtes physikalisches Cabinet, das nach seinem Begründer, dem deutschen Jesuiten Athanasius Kircher (einem der gelehrtesten Männer seiner Zeit, gestorben 1630 zu Rom) „Museum Kircherianum" heißt und mit der Aufhebung des Collegiums in Staatsbesitz überging. Daraus sind nun werthvolle Kunstgegenstände, Medaillen und wissenschaftliche Instrumente theils weit unter dem wirklichen Werthe verkauft, theils bei Pfandleihern versetzt worden. Senator Pepoli fragte am 20. d. im Senate, ob solches wirklich vorgekommen, und der Justizminister erwiderte, daß eine Untersuchung bereits eingeleitet sei.

— [Der brutale Insultant des Redacteurs Scholl], Comte Dion in Paris, wurde vom Gerichtshof zu zwei Monaten Gefängniß und zweihundert Francs Geldstrafe verurtheilt. Ueber die betr. Affaire haben wir s. Z. Bericht erstattet.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Amsterdam, 28 Dec. (Wochenbericht.) Kaffee. Der bessere Ton am Markte, dessen bereits der vorige Bericht erwähnen konnte, hat sich in den letzten acht Tagen vollkommen behauptet, während auch andere Hauptmärkte sich einer festeren Stimmung erfreuten. Allerdings war der Umsatz, der Jahreszeit entsprechend, von keiner Bedeutung. Inzwischen wurde für gut ordinären Maasschappy-Java doch wieder 38½ cs. geboten, ohne daß Eigner sich sehr geneigt zeigten, hierzu abzugeben, da, und wohl nicht mit Unrecht, ein erneutes, stärkeres Zugreifen des Bedarfes erwartet wird. Sollte sich das Geschäft wieder mehr beleben, so dürfte eine fernere Preisbesserung in Aussicht stehen. Von Privatzufuhr sind nur die Abschlüsse von 86 Ballen Java und in Rotterdam von 326 Ballen Java, 1800 Ballen Afrikanischem zu 31½ cs. zu berichten. — Zucker. Roher. Die noch stets ungünstig lautenden Berichte über den Ertrag der Rüben-Fabrikate, gaben der willigen Stimmung neue Nahrung. Es sind, namentlich auf Lieferung, höhere Preise bewilligt. Von Java wurden in Rotterdam 624 Körbe Nr. 10¾ bis 10½, meist weiche Qualität, zu geheimen Preise, segelnd begeben. Der Markt schließt fest, obgleich die erhöhten Forderungen nicht coulant zu bedingen sind. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der wirkliche Ertrag der europäischen Rüben-Fabrikation, weit unter der früheren Schätzung bleiben dürfte. Raffinirter animirt und höher, für Lieferung besteht viel Kauflust. Bei den Fabrikanten sind starke Posten Crushed Nr. 1 per Jan.-Juni und per April-Juni mit ƒ 31½ à 32 bezahlt, ASR halten April-Mai auf ƒ 32¼ à 32½. Der gestrige Markt blieb fest. — Petroleum. Der Handel beschränkte sich auf einige Partien Loco- und December-Lieferung, welche zu unveränderten Preisen für Bedarf genommen sind. Termine waren leichter als früher käuflich, doch bestand nur wenig Frage.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 29. December.

Aufgeboten: Der Eisendreher F. W. H. Trabert und M. A. Heßler (Halle und Giebichenstein). Der Künstler R. A. Saaler und C. F. O. Lieske (Hoyerswerda und Cottbus). Der Schuhmacher P. Nolte und J. Beck (gr. Ulrichsstr. 54 und Fleischergasse 24). Der Telegraphist F. Naumann und L. gesch. Böttcher (am Bahnhof 1 und Schmeerstr. 42).

Meldungen vom 30. December.

Aufgeboten: Der Bildhauer B. Reiling und S. Heckert (Bernburgerstraße 2 und Mühlweg 48).

Geboren: Dem Dachdeckermstr. C. Schrader eine T. (Feldstr. 5). Dem Schneidermstr. M. dan Freeden eine T. (Leipzigerstr. 8). Ein unehl. S. (Cangeg. 6). Dem Schuhmachermstr. W. Schönbrodt eine T. (Diemitz). Ein unehel. S. Liebenauerstr. 9). Dem Fabrikarb. A. Mucke ein S. (Rathswerder 6). Dem Militär-Invaliden C. Eckardt ein S. (Fleischergasse 31). Dem Cigarrenmacher L. Schulz ein S. (gr. Steinstr. 39).

Gestorben: Des Lakirer E. Woche T. Auguste, 1 J. 1 M. 24 T., Gehirnentzündung (Parthstr. 19). Des Handarb. F. Reichardt S. Friedrich, 1 J. 1 M. 8 T., Hydrocephalus (Oberglaucha 17). Des Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant Th. Keil S. Theodor, 2 J. 5 M. 29 T., Lungenlähmung (alt. Markt 6). Der Fuhrmann Friedrich Karl Diesner, 45 J. 3 M. 29 T., Erschöpfung (Harz 6). Des Bürstenmacher F. Martini Ehefrau Auguste Dorothee geb. Matthesie, 32 J. 4 M. 28 T., Phthisis (Diaconissenhaus). Der Rentier Johann Daniel Richter, 78 J. 8 M. 13 T., Gehirnschlag (alte Promenade 24).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. December.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. Baron von Ebersteín a. Mohrungen; Fabrikbes. Silberschlag m. Frau a. Kochstedt bei Egeln; Sec.-Lt. Silberschlag a. Metz; Landw. Böhner a. Röhmsdorf; Ref. Kade a. Sorau; Frau Hauptm. Branig a. Zerbst; Kaufleute: Bernhard a. Berlin; May a. Erfurt; Göz a. Leipzig.

Stadt Zürich. Ing. Kunsel a. Mainz; Insp. Busch a. Guben; Landw. Schirmer a. Nordhausen; Kaufleute: Bleßner a. Berlin; Rohde a. Naumburg; Keussel a. Dresden; Lindemann a. Homburg

Russischer Hof. Offizier v. Bülow a. Berlin; Ing. Harnisch a. Brandenburg a/H.; Arzt Dr. Reiß a. Wiesbaden; stud. jur. v. Könnemann a. Bremen; Fabr. Reincke a. Clausthal; Kaufleute: van Delden a. London; Eisenberg a. Hamm; Merbitz a. Chemnitz.

Stadt Berlin. Chemiker Dr. Süllmeyer m. Frau a. Magdeburg; Oberlehrer Danziger a. Mainz; Musiklehrer Engelhardt a. Dresden; Gutsbes. Rannul a. Ronneburg; Kaufleute: Hahn a. Magdeburg; Steinbrück a. Eisenach; Thomas a. Würzburg; Lange a. Breslau.

Rheinischer Hof. Oecon. Haase a. Pockwitz; Beamter Punz a. Gröningen; Geschäftsführer Sig. Fried a. Mailand; Insp. Hertel a. Meißen; Fabrikbes. Stockmann a. Altkirchen; Lehrer Bock m. Frau a. Dresden; Kaufleute: Funke u. Müller a. Berlin.

In Memoriam.

CCXXII. 1. Januar.

Bartolomeo Esteban Murillo,

geboren am 1. Januar 1618, gestorben am 3. April 1682.

In der Kirche des Hospitales zur Barmherzigkeit in Sevilla ist ein berühmtes Bild, welches in Stahl- und Kupferstichen vielfach verbreitet ist und gewiß manchem Leser der Saale-Zeitung zu Gesichte gekommen ist. Es stellt dar, wie Moses auf Gottes Befehl mit seinem Stabe auf den Fels schlägt und Wasser herausläuft, daß das Volk trinke (2. Mos. 17). Eine von Felsen starrende Gegend der Wüste ist gemalt. Moses steht mit dem Stab in der Hand im Vordergrunde, das Auge dankend gegen den Himmel erhoben, das Haupt von einem Glorienscheine umgeben. Vor dem sprudelnden Wasser stehen und knien Männer und Frauen. Ein Zug des Bildes namentlich ist ergreifend. Eine Mutter enthält sich des Trinkens und reicht die gefüllte Schaale ihrem durstenden Kinde. Selbst ein Hündlein ist nicht vergessen, welches die lechzende Zunge im vorbeirinnenden Wasser kühlt. Wer das Bild einmal gesehen hat, wird es nicht vergessen. Dem Maler des Bildes gilt die heutige Gedächtnißtafel.

Bartolomeo Esteban Murillo, „der Fürst der Schule zu Sevilla" ist am 1. Januar 1618 zu Sevilla geboren. Er erhielt den ersten Unterricht im Zeichnen von seinem Verwandten Juan de Castillo. Durch den Verkauf Kleiner, von ihm gemalter Heiligenbilder erwarb er so viel, daß er 1643 sich nach Madrid begeben konnte. In der Schule des Velasquez gebildet, kam er nach Sevilla zurück, wo er in Kurzem durch seine Gemälde im Kloster Francisco allgemeines Staunen erregte und zahlreiche Aufträge erhielt. Seine glänzendste Periode aber reicht von 1670 bis 1680, in welcher Zeit er diejenigen Werke ausführte, auf welche sich sein Ruhm vorzugsweise gründete. „In seinen vielen religiösen Bildern — sagt Lübke in seiner Kunstgeschichte — verklärt sich die specifisch nationale Auffassung zur reinen Höhe einer leidenschaftlichen, aus dem tiefsten Innern strömenden Gluth, die ebensowohl zarte Innigkeit, wie stürmische Begeisterung auszudrücken vermag." Aber auch die Wirklichkeit weiß Murillo sowohl im derben humoristischen Genrebild, wie im fein und lebenswahr hingestellten Porträt mit unvergleichlicher Frische und Pracht zu behandeln. Das Colorit und das weiche, duftige Halbdunkel, sowie die feinste Abtönung der Luftperspective hebt er ebenfalls zu einer unübertroffenen Vollendung. Man kann zwei Perioden seines schöpferischen Lebens annehmen: die erste, in welcher bei seinen Bildern eine mehr naturalistische Farbe und genreartige Auffassung hervortritt, die zweite, bei der die Gemälde zarter, milder, idealer, oft selbst schwärmerisch sind.

Zu den Bildern der ersten Periode gehören die, welche wir in der Pinakothek in München finden. Sie stellen Bauern, zerlumpte Gassenbuben und dergleichen beim Faullenzen, Naschen, Kartenspielen u. s. w. dar und zeugen von unvergleichlicher Energie der Naturbeobachtung und kraftvoller Farbenbehandlung. In manchen religiösen Darstellungen wirkt diese Art der Auffassung nach. Besonders in seinen Madonnen, wie in der Galerie zu Dresden, der Galerie Pitti zu Florenz u. a. m., wo die ruhig mit dem Kinde dastehende Mutter nur durch den Heiligenschein zur Gottesmutter wird, im Uebrigen aber nicht über die Sphäre einer schlichten, durchaus sinnlich bedingten Weiblichkeit hinaus kommt.

Der späteren Periode gehören zunächst die acht Werke der Barmherzigkeit an, welche Murillo für die obenerwähnte Kirche zu Sevilla gemalt hat, von dem dort außer dem Moses-bilde nur noch zwei vorhanden sind: Christus, der die Fünftausend in der Wüste speist, und der heilige Johannes de Dios, der einen Kranken nach dem Spitale trägt. Einen Ausdruck schwärmerischer Verzückung tragen jene wunderbaren Bilder, wo die Madonna von Himmelslicht umfluthet, von weiten Gewändern umflossen, auf Wolken stehend emporgetragen wird und ihr sehnsüchtiger Blick dem Körper voraus himmelan strebt. In diesen Bildern erreicht Murillo einen Ausdruck religiöser Schwärmerei, wie ihn glühender, hinreißender die Malerei nie geschaffen hat. Die Auffassung in diesen Bildern, von denen eins der berühmtesten die Sammlung des Louvre zu Paris besitzt, zeigt ihn am nächsten mit Correggio verwandt, aber die Schwärmerei Murillo's, obwohl durch ähnliche Mittel ausgedrückt, ist ungleich edler, reiner, himmlischer. Die nämliche Stimmung einer hingebenden Andrunst athmen seine zahlreichen Bilder, in denen er die Verzückungen und Visionen verschiedener Heiligen dargestellt hat, aber auch hier geht er über den beschränkten Ausdruck mönchisch fanatischer Erregung hinaus und gelangt zu einer edlen, durch Naivität und Wahrheit bezaubernden Empfindung. So in dem liebenswürdigen Bilde des jugendlichen Johannes im Museum zu Madrid, wo das Schwärmerische sich zur anmuthigen Idylle umgestaltet.

Ein Bild Murillo's befindet sich in der Kathedrale zu Sevilla, in ähnlicher Weise auch im Museum zu Berlin: die Vision des heil. Antonius von Padua, wo sich das Christkind in die Arme des Heiligen niedersenkt, den entzückten Antonius zu liebkosen. Wir führen von Murillo's Gemälden noch an: die heilige Elisabeth von Portugal, und die Himmelfahrt Mariae, beide Bilder in Madrid. Daß in München, Berlin und Dresden sich noch verschiedene andere Gemälde Murillo's finden, dürfte jedem Leser der Saalezeitung, welcher eine dieser Galerien besucht hat, bekannt sein.

Es thut Noth, in heutiger Zeit, wo die Fleischmalerei eines Makart auf gewisse Personen so große Anziehungskraft ausübt, an die Gemälde eines Mannes zu erinnern, der nicht nur ein Farbenmaler, sondern auch ein Künstler gewesen ist, der die religiöse Begeisterung, die ihn erfüllte, seinen Werken einhauchte, dessen glühende Sehnsucht den Himmel zur Erde herabzog.

Der große Künstler starb in seinem Berufe. Als er zu Cadix ein großes Altarblatt in der dortigen Kirche malte, fiel er vom Gerüste und starb in Folge davon am 3. April 1682.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810101037/fragment/page=0001

Steckbrief.

Der cand. med. **Wilhelm Mack** aus Beierstedt in Braunschweig hat sich hier in den Monaten Juli und August 1880 des Betrugs in mehreren Fällen dringend verdächtig gemacht. Da er einen festen Wohnsitz nicht hat, so ist gegen ihn Haftbefehl erlassen. Es wird ersucht, den betr. **Mack** im Betretungsfalle zu verhaften und an die hiesige Gefangenenanstalt abzuliefern.

Halle a/S., den 28. Dezember 1880.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Signalement: Alter: geb. am 8 Aug. 1852, Größe: Meter 1,68, Haare: schwarz, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Bart: schwarzer Schnurrbart, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: untersetzt.

Bekanntmachung.

Gegenüber den nach statistischen Ermittelungen seit einer Reihe von Jahren sich stetig steigernden Blitzschlägen ist die Wahrnehmung erfreulich, daß man jetzt mehr wie früher darauf Bedacht nimmt, die Gebäude mit Blitzableitungen zu versehen und dadurch Eigenthum, Gesundheit und Leben vor den durch Blitzstrahl drohenden Gefahren möglichst zu schützen.

Jene Anlagen entsprechen aber noch nicht durchweg den Anforderungen, welche an eine richtig und zweckmäßig construirte Blitzableitung gestellt werden müssen, sei es, daß die Auffangestangen nebst Spitzen in nicht genügender Zahl oder fehlerhaft angelegt, zu der Leitung Metall von ungenügender Stärke oder überhaupt schlecht leitendes Metall verwendet, die Leitung nicht an allen erforderlichen Stellen gehörig isolirt ist, oder daß die Ausläufer der Leitung nicht tief genug in feuchte Erde, beziehungsweise bis in das Grundwasser gelegt worden sind.

Unrichtig construirte und fehlerhafte Blitzableitungen aber sind vielmehr geeignet, Gefahr und Schaden herbeizuführen, als Schutz und Nutzen zu bringen. Es sind daher von sachverständiger Seite die Erfordernisse für die Anlegung von Blitzableitungen in einer Druckschrift zusammengestellt, welche in unserm Büreau, sowie in den Büreaus aller Magistrate der Nachbarstädte, für diejenigen, die sich für derartige Anlagen interessiren, zur Einsicht ausliegt.

In Betreff der Construction der Auffangestangen ist als eine praktische Neuerung hervorzuheben, daß die Spitzen derselben jetzt in der Provinz Schleswig-Holstein, woselbst eine große Anzahl Blitzableitungen neu angelegt worden sind, nach dem wissenschaftlichen Gutachten des Professor Dr Karsten zu Kiel (zu dem Kostenpreise von 13 Mark pro Stück) aus Kupfer hergestellt werden, welches zuerst versilbert, dann im Feuer gut vergoldet wird, während die äußerste Spitze aus reinem Silber besteht. Der Kostenpreis für eine Auffangestange mit derartiger Spitze beträgt hiernach nur 20 Mark, während der laufende Meter 6½ mm. starker Kupferdraht-Leitung, vollständig hergerichtet, 2½ Mark kostet.

Bekanntlich sind vorzugsweise isolirt liegende Gebäude und Baulichkeiten, sowie größere und hochgebaute Gebäude dem Blitzschlag ausgesetzt. Es werden daher ganz besonders die Besitzer derartiger Baulichkeiten, sowie die Gemeinde-Kirchenvorstände, welche ihre Kirchen- und Thurmgebäude mit Blitzableitungen versehen und hierzu eine Beihülfe aus dem Fonds der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hierauf aufmerksam gemacht.

Halle a/S., den 23. December 1880. **Der Magistrat.**

Kaufm. Unterrichts-Institut.

Privat-Handels-Schule.
Halle a. S., Schulberg 1, I.

Anfang Jan. beginnen **Curse** in beiden Abtheilungen des Tages-Unterrichts. Abth. **A.** Ausbildung reiserer junger Leute für den **Handelsstand** in 3—6 Monaten. — Die mit dem Zeugniß der Reife entlassenen Schüler können auf „Stellung mit Salair" sofort nach Abgang vom Institut Anspruch machen.

Abth. **B.** Ausbildung jüngerer Leute zum Eintritt in die kaufm. praktische Lehre in 3–4 Monaten. — Gute Gelegenheit für diejenigen jungen Leute, welche in den Schulen zurückgeblieben resp aus den unteren Klassen der Realschulen oder Gymnasien herausgenommen sind. Verbürgt ausgezeichnetes Resultat. — Beste Referenzen. — Prospecte der Anstalt gratis und franco zu Diensten. — Gute und billige Pension. — Meldungen jetzt erbeten. **Hermann Kühne.**

Elfenbein-Billard-Bälle,

ausgetrocknet, in allen Größen,
Amerikanische Papier-Billard-Bälle
von ausgezeichneter Haltbarkeit und gutem Spiele.
Preise pro Satz **36**, **40** und **45 Mk.** 1 Jahr Garantie. **Billard-Queues** sowie sämmtliche **Billard-Utensilien** empf. zu billigen Preisen
Albert Frommhold, Drechsler, Leipzig,
Petersteinweg 51. Petersschießgraben.

Bälle werden schnell abgedreht und gefärbt. **Ein-** und **Verkauf** gespielter Bälle.

Alexander Wacker, Leipzig

Vertreter der Gasmotoren-Fabrik **Deutz** in **Deutz**, empfiehlt den mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten **(Düsseldorf 1880 „Goldene Staatsmedaille.")**

„Otto's neuer Motor"

von ½, **1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20** und **mehr Pferdekraft**, gegenwärtig in mehr als **3000 Exemplaren** in allen Zweigen des Gewerbes und der Industrie in Anwendung.

Billigste und bequemste Betriebskraft. — Vollständig geräuschloser Gang. — Durchaus zuverlässiger, gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizer. — Keine beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig. — Prospecte, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franco.

Aal in Gelée, Ital. Salat,

Heringe, Sardellen, Sardinen, Anchovis, Neunaugen, Bratheringe, mar. Heringe, Rollmöpse, Rhein. Lachs, Speckaal, Bücklinge, Sprotten, Ia. Astrach. und Elb-Caviar,
feine Rothwein-Punsch-Essenzen,
Cognac, Arrac, Rum, Weine u. Liqueure
empfiehlt **F. Schreyer, Schmeerstraße 36.**

Laden-Gesuch.

Für ein Weißwaaren-Geschäft wird pr. 1. Juli 1881 in frequenter Geschäftslage ein
Laden möglichst mit Wohnung
gesucht. Reflectant würde event. auch ein bereits bestehendes Geschäft übernehmen. Offerten sub G. m. 8412 Rudolf Mosse, große Ulrichstraße 4, I.

Eine flotte **Bäckerei** wird zum 1. April zu pachten gesucht. Adressen **C. 3** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Haus

mit Garten gesucht, nebst Preisangabe. Anmeld. unter **X. y. 8421** bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4**

Große Schmiede

mit Hofraum und Wohnung ist zu verpachten und sofort oder spät ter zu beziehen. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

In einer größeren Provinzialstadt der Provinz Sachsen steht ein **Hausgrundstück**, enthaltend 2 herrschaftliche Wohnungen, Grundfläche incl. Hof und Garten, etwa 120 Lut.-Ruthen, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **R. 1242** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Ein **Haus** mit 2 Laden, dicht am Markt, mit wenig Anz. sehr preisw. zu verk. Adressen erbitte unter **D. 4** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen. [37

In unmittelbarer Nähe der Ausstellung sind für die Dauer derselben **Plätze zur Etablirung von Restaurants** zu verpachten Näheres beim **Maurermeister A. Scherf, Henriettenstraße 24.**

Ein nobles
Materialgeschäft
in der Nähe von Halle, mit vollkommen ausreichenden Räumlichkeiten, ist mögl. bald zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Offerten sub **A. g. 8425** an **Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.**

Läden.
Mehrere Läden, nahe am Markt, mit und ohne Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Adressen unter **N. 1519** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Laden, beste Geschäftslage, mit oder ohne Wohn. Werkstatt od. **Backstube**, oder kaufm. Räume zum 1. April **Königstraße 5a.**

Bahnhofstraße 7
sind 2 herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus je 3 Stuben, 4 Kammern mit Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Auf Wunsch auch Comptoir, Niederlage und Stallung.

Fleischergasse 44
ist eine Wohnung von 2 St., 2 K., K. ꝛc. per 1. April d. J. an einen ruhigen Miether zu verm. Preis 90 ℳ **Thieme.**

Leipzigerstraße 11
ist die 2. Etage: 1 Entree, 8 Stuben, 3 K. u. Zubehör, u. ein Parterrelogis, auch für ein Geschäft passend, 2—3 St., 2 K. u. Zubehör, vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Wohnung sof zu beziehen Gold. Egge.

Wohnung zu verm. **Weingärten 18.**

Die erste Etage, sowie Comptoir, bedeutende Boden- und Niederlagsräume, Pferdestall u. s. w., sind zu vermiethen **Leipzigerstraße 55**, zum 1. October 1881 zu beziehen.

Große Steinstraße 11
per 1. April 1881 aus 7 heizbaren Piecen nebst allem Zubehör bestehende herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. **A. Krantz.**

Eine herrschaftl. Wohnung zu verm. und 1. April oder sofort zu beziehen **Karlstraße 13.**

Eine freundl. Wohnung für 70 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres **Markt 17** im Laden.

Eine **größere herrschaftliche Wohnung** nebst Garten ist zum **1. April 1881** zu vermiethen **Bernburgerstraße 10, I.**

Karlstr. 26 ist das herrsch. einger. Parterre zu verm.

Woh. 1. Jan. z. bez. Gieb., Triftstr. 34.

Möbl. Stube Anhalterstraße 9, 3 Tr. l.

Möbl. St. sof. zu bez. Landwehrstr. 12.

Stube u. K. für 1 od. 2 Herren sofort zu beziehen Augustastr. 13a.

Frdl. möbl. St. u. K. Bahnhofstr. 6.

Fr. möbl. Zimm. sof. Martinsg 2, p.

Möbl. St. u. K. sof. z. verm. Steinweg 47, I.

Anst. Schlafst. m. K. fl. Sandberg 14 pt.

Anst. Schlafstelle mit Kost fl. Ulrichstr. 6 (Buchbinderei).

Kl. Stube als Schlafst. fl. Brauhausg. 19.

Für einen Schüler der untern Klassen der Realschule wird ein **Lehrer** gesucht, bei dem er Arbeitsstunde haben könnte. Offerten erbeten **Klausthorstraße 13.**

Pension.
Recht gute Pension für 2 Schüler jetzt oder Ostern. Näheres durch Hrn. Kaufm. **Günsch,** gr. Brauhausg. 16.

2 Ställe, zu 2 und zu 4 Pferden, mit Wagenremise und Wohnung zu vermiethen **Klausthor-Vorstadt 6.**

Ein **Pferdestall** mit Zubehör sofort vermiethet **Lindenstraße 7.**

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Beigeordneten und besoldeten Magistrats-Assessors in hiesiger Stadt, welche mit einem Gehalt von 1500 ℳ jährlich dotirt ist, ist erledigt. Geeignete, insbesondere mit der Kommunal-Verwaltung vertraute Bewerber, wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 1. Februar 1881 einsenden.

Bitterfeld, den 30 December 1880.
Stadtverordneten-Versammlung.
J. A.: **C. F. Mootz.**

Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit beendet, findet für Material-Geschäft Stellung. Offerten unter **P. S. 14** postlagernd **Weißenfels** erbeten.

Offene Stellen
für
Landwirthe,

sowie **Stellengesuche, Güter-An- u. Verkäufe, Verpachtungen, Pachtgesuche**, wie überhaupt Ankündigungen, welche das

landwirthschaftl. Publikum

interessiren, ferner Annoncen, welche in das Gebiet von

Gartenbau u. Hauswirthschaft

gehören, finden durch das Separat-Beiblatt des „Berliner Tageblatt":

„Mittheilungen über
Landwirthsch., Gartenbau, Hausw"

welche in einer Auflage von

76 Tausend Exemplaren

alle 14 Tage erscheinen **weitest u. wirksamste Verbreitung.** Preis pro Zeile 50 Pfg.

Alleinige Inseraten-Annahme bei
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zwei ordentliche **Dreschfamilien** und zwei **Arbeiterfamilien** finden zum 1. April 1881 Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute **Gr.-Dölzig, „Oberhof"** bei **Schkeuditz.**

Einen Buchbindergehülfen
sucht sofort **Carl Schwabe, Allstedt.**

1 junger Mann v. Lande wird **als Diener** gesucht, gleichfalls 1 **vertheir. Gärtner per sofort.**
Landw. Beamten-Verein,
Leipzigerstraße 26.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher als Comtoirist, aber gesonnen als **Kellner** zu lernen, sucht per Neujahr oder später Stellung als Kellner. Reflectanten belieben ihre Adresse postlagernd **H. 12 Buttstedt** niederzulegen.

Ein **Musik-Chor** von 7 Mann wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [42

Ein alter tücht. **Kuhhirte** sucht Stelle bis zum 1. April. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**, Halle.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem **Bank- u. Wechselgeschäft** ist per Ostern oder früher durch einen jungen Mann anst. Familie, der gute Schulkenntnisse hat, eine Lehrlings-Stelle zu besetzen. Für Auswärtige auf Wunsch Pension im Hause. [19
Ernst Haassengier.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** von auswärts, aus anständiger Familie, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April oder früher Stellung als Stubenmädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Selbige ist im Schneidern und Plätten, sowie im Häuslichen erfahren. Auskunft ertheilt **Carl Kohl**, Moritzzwinger 1.

Ein junges Mädchen sofort gesucht Bahnhofstraße 6, Hinterh. 1 Tr.

Eine ältere anst. redliche Person von außerhalb, welche eine kleine bürgerl. Wirthschaft führen kann, weniger auf hoh. Gehalt, vielmehr auf Selbständigkeit u. gute Behandl. sieht, findet sof. freundl. Aufnahme. Zu erfragen alter Markt 1 im Schirmgeschäft.

Aufwartung ges. Leipzigerstraße 26, II.

Bekanntmachung.

Eine ordentliche reinliche Aufwärterin wünscht g. Stelle für den Vormittag. Zu erfragen bei Frau **Kretschmar**, Steinweg 42 (Pelikan) im Hof.

Köchin, Haus- u. Viehmädchen sind. Stellen d. Fr. **Rohnstein**, gr. Klausstr. 8.

Ein solides **Dienstmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht [2
J. Zöbisch, Brüderstraße 16.

1 Kinderfrau für 1 Kind bei hoh. Gehalt gesucht. 3 Köchinnen, 2 ff. Hausmädchen erh. so ort sehr gute Stellen.
Jüng. Landwirthschafterinnen sich. Engagement.
1 kräft. Landmädch., pass. in Gasthwirthschaft, sucht sofort Dienst durch Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Cölner Dombau-Loose.

Haupttreffer ℳ 75,000 baar.
3 Stück für 10 Mark
Nur noch **einige Tage** bei
Carl Krauss, München.

Irische Oefen (D.R.-P.).

Musgrave & Co. L4, Belfast.
System längsamer Verbrennung.
Heizfähigkeit von 150—9000 Kubikmeter.
Ventilation!
Geringer Materialverbrauch, größter Heileffect, leichte Regulirung; kalte Fussboden vermieden, gleichmässige Erwärmung.
Vorzügliche Zeugnisse von Behörden, Architekten und Privaten.

Vorbestellbar für Kirchen, Schulen, Restaurants etc.

Chr. Schmidt, Gotha.
Vertreter für Thüringen u. Prov. Sachsen.

19. Breitestraße 19.

Die billigsten u. besten selbstgefertigten
Möbel
in jeder Holzart
hält st ts auf Lager
W. Dettenborn.

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie**, wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** anvertrauen und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Ruszug" daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche „**Die Gicht**" finden Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **ersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in **Albin Hentze's** Buchhandlg. in Halle.

FABRIK: FRANKFURT a/M.

Schachtel mit Namenszug

ENGELHARD'S
Isländisch Moos Pasta
GEGEN
HUSTEN & HEISERKEIT

75 Pfg. 75 Pfg.

IN DEN APOTHEKEN.

! Keine nassen Füße!

Echte schwedische Jagdstiefel- und Lederschmiere
von
Apotheker H. Kahle.

Durch Gebrauch derselben wird jedes Leder weich, geschmeidig, wasserdicht und bricht nie.

Preis der Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung 50 Pf., 1 Mk.

Alleinige Niederlage für Halle u. Umgegend bei Herrn Apotheker **Teltz.**

Familien-Nachrichten.

Agnes Heyer,
Otto Eschenbach,
Verlobte.
Köckritzsch, Kastelkirchen,
Neujahr 1881.

Verlobt: Clotilde Collenbusch und Hauptmann Georg von Apell (Sömmerda und Kassel); Johanna Arenz u. Otto Schuffner (Thorn u. Meiningen); Dora Geilmann u. Karl Kern (Sangerhausen); Bertha Florenz u. Alfred Flügel (Leipzig u. Thonberg); Martha Wunderhaus und Walther Schultze (Sudenburg-Magdeburg); Clara Krüger u. Gustav Baumann (Schlen); Marie Becker u. Hptm. Jarke (Nordhausen).

Vermählt: Paul Jänicke u. Marie Tolle (Rittergut Beuern b. Heinefelde).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Herm. Herbst (Leipzig); Hrn. Gustav Zthang (Leipzig); Hrn. Hptm. z. D. von Wolfrumsdorff (Erfurt). — Eine Tochter: Hrn. L. Moreau (Leipzig); Hrn. Wilh. Wöhme (Buckau); Hrn. W. Barndeck (Goyersdorf); Hrn. Max Lucke (Klostergut Zackmünde); Hrn. Major von Michaelis (Potsdam).

Gestorben: Kfm. Heinr. Schleicher (Halberstadt); Pfarrer Albert Oeckel (Untermaßfeld); Carl Pensel (Ludwigstadt u. Jena); Rentier Stadtältester Albert Hermes (Freienwalde a/O.); Hofhutmacher Hermann Hagke (Leipzig); Universitätsregistrator Wilh. Ernst Semm (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810101037/fragment/page=0002